

läßt sich kaum bezweifeln. Im 8. Kap. (Wallfahrtsorte) wären in Bezug auf Oesterreich noch manche Berichtigungen und Ergänzungen vorzunehmen; doch scheinen dem Verfasser nur die Artikel der Linzer Quartalschrift und nicht die späteren vervollständigten zwei Bücher über das mar. Ober- und Niederösterreich bekannt gewesen zu sein.

Linz-Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

- 26) **Die Geschichte des Rosenkranzes** unter Berücksichtigung der Rosenkranz-Geheimnisse und der Marien-Vitaneien, dargestellt von Rektor Jakob Hubert Schütz zu Köln. Paderborn 1909. Junfermann. Gr. 8°. XXIV u. 304 S. M. 6. — = K 7.20.

Der Verfasser der inhaltreichen, auf 6 Bände berechneten Summa Mariana, von der bereits 2 erschienen und der 3. bald erwartet wird, bietet uns in diesem Werke eine separate Behandlung des im Titel angegebenen Stoffes, da das einschlägige Material so reichhaltig ist und so viele Dokumente wortgetreu und vollständig angeführt werden müssen. Es ist ein interessantes Sammelwerk, das ebensosehr von dem großen Fleiß, als auch von der außerordentlichen Gewissenhaftigkeit des Verfassers Zeugnis gibt, mit der er die verschiedenen Behauptungen über Entstehung und Entwicklung des Rosenkranzes und der Vitaneien wiedergibt, und wo er durch fortgesetzte Forschung zu anderer Ansicht kommt, in aller Demut und Offenheit die frühere zurücknimmt. So ist dies namentlich der Fall mit der Ueberschrift des 1. Kapitels: „Der heilige Dominikus hat das Rosenkranzgebet nicht zuerst eingeführt“, worüber er sowohl in der Einleitung S. XIX als auch am Schluß des Werkes als dessen Corrigendum dazugesügt, „daß der heilige Dominikus einer der Hauptvertreter des zu seiner Zeit üblichen Rosenkranzes war und durch diese Gebetsart hauptsächlich die Befehrung der Albigenser erreichte. Sein abwechselndes Predigen und Pater Noster- und Ave Maria-Veten kann getrost als Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse mit nachfolgendem Ave Maria gelten“.

Um auf den Inhalt näher einzugehen, heben wir besonders die alten Drucke der Kölner Rosenkranzbruderschaft (S. 20 ff.) hervor. Im 2. Teil folgt die Entwicklung der Rosenkranzgeheimnisse laut den vorhandenen Urkunden in 26 Kapiteln, so die des Kölner Dichters Langen, der Psalter Mariae, das Crinale R. V. M., der goldene R., St Anna = R. u. a. — Im 3. Teil (S. 249 ff.) werden die alten Marien-Vitaneien angeführt, wie die altirische, lateinische, niederdeutsche, Trierer und Kölner Vitanei, die älteste Kongregations- und Wochen-Vitanei, die Vitaneien vom guten Rat, heiligsten Herzen Maria, der innerwährenden Hilfe, die der Schmerzhafsten und die von Maria-Bourdes. Am Schlusse folgen „5 Exkurse“ über die Allerheiligsten-Vitanei. — Alles ist sehr fromm und warm geschrieben; für die Kanzel sind besonders die Kapitel I. 4: „Das Rosenkranzgebet ist ein Gott wohlgefälliges und uns nütliches Gebet“, ferner 15: „Freunde des Rosenkranzgebetes“ zu verwerten.

Linz-Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

- 26) **Gottes Wille geschehe!** Vorbereitungen auf kritische Tage für Alte, Kranke und Gesunde. Von P. Karl Hünner S. J. Herausgegeben von P. Wenzel Lerch S. J. Mit 4 Chromobildern, 5 Stahlstichen, 9 ganzseitigen Bildern in Typographie, 15 Rosenkranzbildern, Kreuzwegbildern nach Feuerstein, zahlreichen Kopfleisten und Schlußvignetten. 656 Seiten. Format XV b. 111×170 mm. Gebunden in schwarz Leinwand mit Blind- und Goldpressung, Hohlrotschnitt K 5.75. — Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.

Wenn P. Lerch ein Buch schreibt, so weiß man, daß es ein sehr praktisches, nütliches und populäres sein werde. Diese schätzenswerten Eigenschaften

finden sich in hohem Grade in dem vorliegenden Krankenbuche. Mit Recht kann es daher jedermann empfohlen werden. Der beigegebene Gebetsanhang mit den kurzen, kräftigen, zumeist den liturgischen Büchern entnommenen Andachtsübungen für kranke Tage, die Stunde des Todes und nach dem Verschiden machen ein weiteres Andachtsbuch für das Krankenzimmer entbehrlich. In Alter und Krankheit ein liebevoller Tröster, in gesunden Tagen ein trefflicher Führer, um sich auf eine glückselige Sterbestunde vorzubereiten, möchten wir Verchs Krankenbuch in jeder Familienbibliothek, vor allem aber in allen Krankenhäusern, Spitälern und Altersasylen zc. wissen. Die überaus reiche Illustration, sowie der große deutliche Druck dienen dem Buche nicht nur zur äußeren Zierde, sondern tragen auch dem praktischen Momente möglichste Rechnung. M. H.

28) **Tu es nicht!** Ein ernstes Wort in einer wichtigen Sache. Von Josef Könn. Köln. Benziger. 112 S. 30 Pf. = 36 h.

Die gemischte Ehe, eine gefährliche Frucht und ein fruchtbarer Same der religiösen Gleichgültigkeit, der Totengräber des Familienglücks, wird von einem erfahrenen Großstadtseelsorger zum Gegenstand einer ruhigen und vornehmen Besprechung gemacht. Viel ist über die „verbotene Frucht“ schon geschrieben worden, doch wenige verstehen es, mit so überzeugenden und warmen Worten Vernunft und Wille des jungen Lesers in den Bannkreis der unerbittlichen Wahrheit zu ziehen, wie Könn. Das Schriftchen bietet mehr, als der Titel vermuten läßt, nicht nur Warnung, sondern auch positive Belehrungen in edler Sprache. Sinnig und dogmatisch korrekt, weiß der Verfasser aus Christi unauf löslicher, gnadenreicher Verbindung mit seiner einziggeliebten Braut, der Kirche, das wahre und schöne Bild der christlichen Ehe entstehen zu lassen, einer terra saneta, die heiligen Schauer weckt und nicht ungestraft sich entweihen läßt. Treffend zeigt er, wie die Stellung der Katholiken zur Mischehe grundverschieden ist von der Anschauung des Protestanten, der keineswegs in seiner Kirche die geistige Mutter ehrt, die allein ihn zum Himmel zu führen vermag. Kein Einwand bleibt unerörtert, auch veräumt der Verfasser es nicht, auf die gesetzlichen Bestimmungen über die religiöse Erziehung der Kinder hinzuweisen, die in ihrer Tragweite leider nur zu wenig bekannt sind. Klassisch schön wird im IV. Kapitel des großen Augustinus' Wort illustriert: „Es gibt keinen größeren Reichtum, keinen größeren Schatz, als den katholischen Glauben.“ Möge das treffliche Schriftchen, das zur Massenverbreitung billig genug ist (bei 20 St. 25 Pf., bei 50 Stück 20 Pf.), möglichst vielen Jünglingen und Jungfrauen ein Schutengel werden. Priester und Erzieher — auch in rein katholischen Gegenden — werden reichen Segen stiften, wenn sie es der schulentlassenen Jugend, Kongreganisten und Pensionärinnen in die Hand geben.

29) **Aufwärts!** Ein Gebetbuch für junge Leute mit einem besonderen Abschnitt für Kongregationen. Von Josef Könn. Doppelausgabe: A. für Jünglinge; B. für Jungfrauen. Köln. Benziger. Obd. in Lwd. mit Hohlrotschnitt M. 1.30 = K 1.56, 20 St. à M. 1.— = K 1.20, 100 St. à M. —.95 = K 1.14.

Hier schreibt kein Gebetbuchfabrikant, der mit einem neuen, billigen Opus die schon allzureich Erbauungsliteratur vermehren möchte. Könn reicht auf goldenen Schüsseln kräftige und solide Nahrung unserer heranwachsenden Jugend. Der Erzieher und Religionslehrer, der „Aufwärts“ unter der Jugend verbreitet, kann ruhig auf die von den Modernen geforderte sexuelle Aufklärung und andere Abwehrmittel für die gefährdete Moral verzichten; hier ist mehr. Könn kennt aus Erfahrung die jugendliche Seele mit ihren Schwächen und Vorzügen und weiß, was ihr zumal in unserer Zeit nottut. Er hat Förster'sche Ideen mit katholischem Geiste durchtränkt; mit Geschick und pädagogischem Takt versteht er es, dem der Jugend eigenen Rittersinn ideale Ziele zu stecken. In den kernigen Gebeten des I. Teiles kommen in edler, teilweise in gebundener Sprache die Heilige Schrift und die Kirchenlehrer reichlich zur Geltung; der Kölner